

Verlagspreis  
Der teilsjährlich  
in Stadt, Ort-  
und Nachbarort-  
vertrieb 2 M. 1.50,  
außerhalb 2 M. 1.80  
jährlich. Die  
Einzelnummern des  
Blattes kosten 5 Pf.  
Verschickungswelle  
ist, mit Aus-  
nahme der Sonnt-  
ags- und Feiertage.

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Van der  
altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.



Vertragspreis  
Die 1spaltige Seite  
oder deren Raum  
10 Bogen. Die  
Zweispaltige oder  
deren Raum 20  
Bogen. Bei  
Wiederholungen  
unveränderter An-  
zeigen entsprechen-  
der Rabatt. Bei  
geringerer Ein-  
setzung und Kon-  
kurrenz ist der  
Rabatt höher.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.  
 Nr. 233      Ausgabe in Altensteig-Stadt.      Donnerstag, den 5. Oktober.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1816.

## Heil unfrem König Heil!

Von Eduard Dr. Rosapp.  
 „Heil unfrem König Heil!“ So schallt es  
 zum 6. Oktober viel tausendstimmig durch unser Würt-  
 temberger Land und schallt es draußen in den Schützen-  
 gräben und Kriegslagern von Flandern bis Konstanti-  
 nopel: ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit König  
 Wilhelm II. den Thron seiner Väter bestiegen hat. Trotz  
 des Weltkriegs, der auch unfrem Land schwere Wunden ge-  
 schlagen hat, will doch das ganze Schwabenvolk diesen Tag  
 der 25 jährigen Jubelfeier seines Königs würdig begehen,  
 freilich nicht in rauschendem Festgebränge, sondern, dem  
 Ernst der Zeit entsprechend, als stille, intime Familien-  
 feier. Des alten Herzogs Wort gilt noch heute von  
 seinen Nachkommen, „daß in Wäldern noch so groß er  
 sein Haupt kaum fühllich legen jedem Untertan in Schwab.“  
 Was ist uns und unfrem Lande König Wilhelm in  
 25 Jahren geworden und gewesen?

Als er am 6. Oktober 1891 seinem königlichen Oheim  
 auf dem Throne folgte, brauchte er um das Vertrauen  
 und die Liebe seines Volkes nicht erst zu werben; er  
 besaß beides längst als der Sproß des altangestammten  
 Fürstenhauses, als ritterlicher Offizier, als kerndeutsch ge-  
 sinnter Prinz, als Vorbild eines glücklichen Familien-  
 lebens, als edler, allem Wahren und Schönen erge-  
 bener, allem gefunden Fortschritt geneigter Mensch. Und  
 eine 25 jährige Regierung hat dieses liebevolle Vertrauen  
 gerechtfertigt und vertieft. Des Königs Persönlichkeit  
 macht ihn zum vollstimmlichsten Mann im Lande.  
 Schlicht und prunklos, wie er wohnt, geht er durch die  
 Straßen Stuttgarts oder über die Höhen, und jedes Lan-  
 deskind schätzt sich glücklich, wenn es einen Gruß von  
 ihm, ein Lächeln seines Angesichtes erhascht. Wer aber  
 das Glück hatte, ihm näher zu treten und auch nur eine  
 Viertelstunde mit ihm zu verkehren, der bewahrt lebens-  
 lang diesen Moment, da er in den reichen Garten einer  
 wahrhaft fürstlichen Seele hat einen Blick tun dürfen,  
 als eine seiner schönsten Erinnerungen auf. Ein solches  
 Maß von persönlicher Herzengüte, von liebenswürdigem  
 Wohlwollen, von edelstem Bestreben, es allen recht zu  
 machen; ein solches Maß von unparteiischer Gerechtigkeit  
 und veredelter Milde, die überall Bräuden schlägt und  
 Auseinanderstrebendes verbindet, wird nicht leicht bei  
 einem Fürsten der Neuzeit zu finden sein. König Wil-  
 helm hat darum nicht bloß im Lande keinen Feind, er  
 ist als vorbildliche Herrschergehal: nicht bloß im übrigen  
 Reich bekannt und geliebt, sondern sein Reich geht selbst  
 über Deutschlands Grenzen hinaus; er ist der einzige  
 Fürst, der nach Deutschlands Untergang und Teilung  
 unter die Vierverbandsmächte noch als König von Thä-  
 ringen weiterregieren darf, wie wir zu unserer beson-  
 deren Verwunderung aus dem französischen Buche: „Die  
 Teilung Deutschlands“ erfahren.

Was König Wilhelm zu einer so vollstimmlichen und  
 geliebten Fürstengestalt macht, das sind nicht sowohl seine  
 Verdienste um den staatlichen Fortschritt seines Landes,  
 seine von ihm selbst gewünschten und betriebenen Re-  
 formen auf dem Gebiete der Volksvertretung, der Ge-  
 meindeverwaltung, des Steuer- und des Volksschulwesens;  
 sondern das ist vor allem zweierlei: einmal seine kul-  
 turfördernde Tätigkeit, und dann seine deutsche Bundes-  
 treue. Sein Land, das politisch nicht mehr besonders  
 hervortreten kann, zu einem „Kulturzentrum“ zu machen,  
 in dem die idealen Interessen des Lebens eine liebevolle  
 Pflege und Förderung erfahren, das war in einem Vier-  
 teljahrhundert sein keuses Bemühen. Wer kennt nicht  
 den Schwäbischen Schillerverein, des Königs persönliche  
 Gründung, der seine Wieder bis weit über den Meeren  
 dräben zählt und seit 1895 unendlich viel dazu beigetragen  
 hat, Schillers Idealismus im deutschen Volke lebendig  
 zu erhalten und zu mehren? Und wer kennt nicht das



König Wilhelm II. v. Württemberg.

großartige Stuttgarter Hoftheater, des Königs eigenes  
 Werk, eine Anlage von vorbildlicher Einrichtung? Würt-  
 tembergs Kunstleben unter Wilhelm II. wird einst ein  
 ruhmvolles Kapitel deutscher Kulturgeschichte sein. Und  
 deutsch, kerndeutsch ist der Jubilar. Von den Jugendtagen  
 an, die er als preussischer Offizier durchlebte, in treuester  
 Freundschaft mit dem Kaiser verbunden, ist er seinem  
 Volke allezeit, in guten wie in bösen Tagen, ein Erzieher  
 zum Deutschtum, zum Gemeinsein, zur Opferfreudigkeit  
 fürs Ganze gewesen, von dem wohl auch Heibels Wort  
 über Umland gelten kann: „Das ist an uns sein groß  
 Vermächtnis, so treu und deutsch zu sein wie er.“  
 Glückwünschend feiert der treue Württemberger den  
 Ehrentag seines Herrschers und stimmt freudig und gerne  
 am 6. Oktober ein in den Jubelgruß: „Heil unfrem  
 König Heil!“

## Der Krieg. Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 4. Okt. (Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Gene-  
 ralfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:  
 Auf der Schlachtfeldfront nördlich der Somme im Laufe des  
 Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekampf,  
 der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag  
 seine größte Steigerung erfuhr. **Starke französische An-  
 griffe** gegen unsere Stellungen an der Straße Sailly-Nan-  
 court, am Wald St. Pierre-Baast und an dem südöstlich  
 davon abgegrenzten Waldstücken wurden, zum Teil im  
 Handgemenge, **abgeschlagen**. Ein Offizier, 128 Mann, 2  
 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. **Englische Vor-  
 stöße** bei Thiepval und dem Gehöft Mouquet wurden leicht  
 abgewiesen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front des Generalfeld-  
 marschalls Prinz Leopold von Bayern: Nach dem bluti-  
 gen Zusammenstoß ihrer Angriffe vor den Stellungen der  
 Armee des Generalobersten von Terschakowski westlich von  
 Ducl am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine  
 neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe  
 des Siegers empfangen die Truppen des Generalleutnants  
 Schmidt von Knobelsdorff und des Generals von der  
 Marwitz den mehrmals ankürmenden Gegner. Kein Fuß

breit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wieder-  
 um die gefallenen Russen.

Oberleutnant von Cossel, von Bizefeldweibel Windisch  
 südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt und nach  
 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die  
 Bahnstrecke Rowno-Brody durch Sprengung unterbrochen.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:**  
 Nichts Neues.

**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:** Im Goergeny-  
 Tal griffen die Rumänen mehrmals vergebens an. West-  
 lich von Parajd erlangten sie Vorteile.

Wir stehen vor Fogaras!

Westlich von Calmeni (Südausgang des Rete-Turn-  
 Passes) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermann-  
 stadt Kämpfe mit rumänischen Bersprengten statt. Ueber  
 100 Mann wurden gefangen genommen.

Feindliche Vorstöße im Höginger (Hatzeger) Gebirge  
 hatten keinen Erfolg, westlich der Oboroca-Höhe gewannen  
 unsere Verbündete Gelände.

**Balkankriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Generalfeld-  
 marschalls von Mackensen: Dem umfassenden Angriff  
 deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Mahovo  
 südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumäni-  
 schen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

**Mazedonische Front:** Zwischen dem Prespa-See und  
 der Nidze-Planina (nördlich des Kajmakalan) wurden  
 befehlsgemäß neue Stellungen bezogen. An der Nidze-  
 Planina wird gekämpft.

Nordwestlich des Tachinos-Sees hält sich der Feind  
 noch in Karadzaloi am linken Strumauer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Schweizerische Blätter melden, an der Somme-  
 front stehen 4000 Geschütze teils im Kampf, teils  
 in Reserve, 38 Zentimeter Kaliber, die von dem „neu-  
 tralen“ Amerika an die Engländer und Franzosen in  
 der Zeit geliefert worden sind, wo die deutschen Land-  
 boote durch das Abkommen mit Herrn Wilson zur Un-  
 tätigkeit verurteilt waren. Rechnet man die Tausende  
 kleinerer Geschütze samt Munition und die Millionen  
 von Dum-Dum-Geschossen, Giftgranaten usw. hinzu, die  
 alle von „dräben“ kamen, so versteht man, wie der  
 heutige Tagesbericht von einer fortgeschrittenen Steigerung  
 des rasenden feindlichen Artilleriefuers spricht kann.  
 Und trotzdem haben unsere Feldgrauen standgehalten.  
 Während in den letzten Tagen die Hauptangriffe von  
 den Engländern gegen die Nordseite des Keils ausgeführt  
 worden waren, trafen am Dienstag die Franzosen wie-  
 der mit besonderer Wucht gegen die Ostseite bei Nan-  
 court vor. Die Engländer beschränkten sich auf schwä-  
 chere Anläufe nördlich Thiepval und bei dem Gehöft  
 Mouquet. Ueberall wurden die Angriffe abgewehrt,  
 zum Teil im erbitterten Handgemenge. Die Fran-  
 zosen büßten dabei 1 Offizier und 128 Mann an unermun-  
 deten Gefangenen, sowie 2 Maschinengewehre ein.  
 Die Russen hatten an dem für sie so blutigen Mont-  
 tag bei Ducl noch nicht genug; sie setzten am Dienst-  
 tag neue Angriffe ein, holten sich aber nur eine neue  
 Niederlage und ungeheure Verluste. Ein kühnes Süd-  
 len führte Oberleutnant von Cossel aus. Er ließ sich  
 von einem Flugzeug hinter die russische Front tra-  
 gen und konnte die für Militärtransporte wichtige Bahn-  
 linie Rowno-Brody an mehreren Stellen durch Spre-  
 ngungen stören. Nach getaner Arbeit holte ihn Bize-  
 feldweibel Windisch mit dem Flugzeug wieder ab und  
 beide landeten wohlbehalten in unseren Linien. — In  
 Siebenbürgen wurden Angriffe des rumänischen  
 Nordheeres im Gögény-Tal, nördlich Kronstadt, zurück-  
 geschlagen; westlich Parajd konnten sie jedoch einige Vor-  
 teile erringen. Die zweite rumänische Armee, die der  
 in der Schlacht bei Hermannstadt aufgelösten ersten Ar-  
 mee — freilich zu spät — zu Hilfe gekommen war,  
 ist bis Fogaras (halbwegs Hermannstadt-Kronstadt) zu-  
 rückgedrängt. Rumänische Vorstöße im Südwesen auf  
 Högung sind abgewiesen. Die bei Mahovo über die  
 Donau gegangenen Rumänen haben nicht lange stand-  
 gehalten. Vor den anrückenden Bulgaren haben sie sich  
 eiligst zurückgezogen.



## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

Paris, 4. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Rancourt. Die Deutschen versuchten, aus dem Gehölz St. Pierre-Baast vorzustoßen, aber Sperr- und Maschinengewehrfeuer warf sie sofort in ihre Ausgangsgräben zurück. Die Franzosen machten einige Gefangene. Überall sonst war die Nacht ruhig.

Orientarmee: Am linken Ufer der Struma wurden zwei neue Gegenangriffe der Bulgaren auf die von den Engländern am 30. September eroberten Stellungen unter blutigen Verlusten für den Feind abgelehnt. In der Gegend der Czerna befinden sich die Serben im weiteren Fortschreiten auf den westlichen Hängen und auf dem großen Kamm nördlich des Kaimakalan. Die serbische Infanterie nahm gestern die ersten Gräben des Feindes auf den Höhen des Starbegrab. Eine neue bulgarische Batterie ist von den Serben erobert worden. An unserem linken Flügel hält das schlechte Wetter an.

Abends: An der Somme-Front brachte uns ein örtlich begrenzter Angriff auf beiden Seiten der Straße Veronne-Bapaume in den Besitz eines wichtigen Grabens nördlich von Rancourt. Wir machten 120 Gefangene, darunter drei Offiziere. Südlich des Flusses ziemlich lebhaft Tätigkeit der Artillerie und der Schützengrabensmaschinen.

Amtlicher Bericht aus Saloniki: Infolge der von den Serben in der Gegend des Kaimakalan gelieferten Steigbügel, Kämpfe gaben die Bulgaren ihre Stellungen am Starbegrab und am Fluss Brod auf. Es scheint, daß sie sich nach Norden zurückziehen. Die Serben besetzten Sowisch, die französischen Truppen Petromatsch und Welbel. Am rechten Flügel nahmen englische Truppen Jenthö.

### Der englische Tagesbericht.

London, 4. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Aisne war es ruhig. Wir unternahmen einen erfolgreichen Ueberfall auf die Laufgräben von Loos. — Saloniki: Drei bulgarische Bataillone griffen unsere neuen Stellungen am Ufer der Struma an. Ihr Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Eines unserer Bataillone machte bei einem Bajonettangriff 40 Gefangene. Unsere Flieger besetzten einen Truppentransport und einen nach Serres fahrenden Zug mit Bomben.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Schwerer Regen während der Nacht und am frühen Morgen. Die Kämpfe in der Nähe von Rancourt l'Abbaye schreiten befriedigend fort. An den anderen Stellen Ruhe mit Ausnahme zeitweise aussehender Artilleriefeuers. Eines unserer Flugzeuge wird vernichtet.

Wir unternahmen am 2. Oktober einen neuen Luftangriff auf die Luftschiffhalle bei Brüssel. Eine unserer Maschinen ist nicht zurückgekehrt.

London, 4. Okt. Nach der „Times“ haben bis zum 2. Oktober die 37 Luftangriffe auf England 1366 Opfer, darunter 415 Tote, gefordert.

London, 30. Sept. Der Munitionsmminister gibt bekannt, daß 107 weitere Fabriken unter seine Kontrolle gestellt worden seien. Die Gesamtzahl der unter Kontrolle gestellten Werke beträgt jetzt 4319.

Infolge des hohen Zinsfußes der neuen Erzeuger Bonds (6 Prozent) fand ein Preisfall in erklärlichen Werten statt. Der Fall betraf die Kriegsanleihe, Consols, koloniale Werte, besonders aber auch die französische Anleihe.

### Der Krieg zur See.

Paris, 4. Okt. Nach dem „Echo de Paris“ ist im Hafen von Le Havre das englische Petroleumschiff „Vanelus“ (960 Tonnen) vollständig verbrannt.

### Die Lage im Osten.

Wien, 4. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 1. Oktober 1916:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Auf den Höhen von Petroseni scheiterten abermals mehrere rumänische Angriffe. Der Feind ließ 60 Gefangene in unserer Hand. Südlich von Ragy Szeben

(Detmannstadt) wurde ein noch hinter der deutschen Front herumziehendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Westlich des Veres Doronper (Noten Turm-Basses) wurde der Grenzbaum an mehreren Stellen gewonnen. Weiter östlich drangen österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte auf Fogaras vor. In mehreren Abschnitten der siebenbürgischen Ostfront wurden rumänische Angriffe abgelehnt. Nur an der Kalkillo (Kofel) vermochte der Feind seine Stellungen vorzuschieben.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei der Armee des Generalobersten von Terschthauski lebte in den Nachmittagsstunden der russische Angriff wieder auf. Das Kampfgebiet erstreckt sich von Swintuch bis in die Gegend von Ristelin. An Festigkeit gleich das Ringen dem des Vortages und auch das Ergebnis war an beiden Tagen das gleiche: Ein voller Mißerfolg des Feindes, verbunden mit außerordentlichen Verlusten. Der Geheimsbericht lautet die hervorragende Haltung des bewährten österreichischen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 24.

### Der rumänische Tagesbericht.

Wien, Bukarest, 2. Okt. Nord- und Nordwestfront: Die Kämpfe am Gurgiu-Berge im Gurgiu- und Harghita-Gebirge dauern an. Wir erbeuteten vier Maschinengewehre und nahmen 11 Offiziere, 500 Mann gefangen. — Südfront: Unsere Truppen haben zwischen Rastibak und Tuzak an der Donau übergriffen. In der Dobraudscha griffen wir auf der ganzen Front an und drängten das Zentrum und den rechten Flügel des Feindes zurück.

Rumänischer Heeresbericht vom 3. Oktober: An der Nordwestfront nahmen wir im Laufe der Kämpfe am Berge Gurgiu Harghita 11 Offiziere, 500 Mann gefangen. Wir erbeuteten Wagnen und Kriegsmaterial. Während ihres Rückzuges auf Caimeni am 29. September nahmen unsere Truppen im Aluta-Tale 300 Mann gefangen und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Jetzt machen sie in der gebirgigen Gegend auf dem rechten Ufer der Aluta Gegenangriffe. Im Bla-Tale griff der Feind die Gegend am Berge Dobroca bei Petroseni heftig an. Er verwendete dabei erstickende Gase. Seine Angriffe wurden abgelehnt. Ebenso schlugen wir feindliche Angriffe bei Drosoa zurück. Auf der Südfront und in der Dobraudscha griffen wir weiter heftig an. Auf der ganzen Front leistete der Feind sehr erbitterten Widerstand.

Bukarest, 4. Okt. Wie verlautet, beabsichtigt die rumänische Regierung, ein Petroleummonopol einzuführen.

### Der Krieg mit Italien.

Wien, 4. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 4. Oktober 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karsthochfläche steigerte sich das feindliche Geschütz- und Minenfeuer nachmittags zu großer Kraft. Auch nachts war die Tätigkeit der Artillerie und der Minenwerfer in diesem Abschnitt bedeutend lebhafter als gewöhnlich. Heute früh griff der Feind beiderseits Oppaciatella an, drang in unsere vordersten Gräben ein, wurde aber sofort wieder hinausgeworfen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf im Raume von Rabresina erfolglos Bomben ab. An der Rätiner Front beschloß die feindliche Artillerie mehrere Ortshäuser im Gail-Tal. Unsere erwiderte gegen Timau. An der Neimetalfront hält der Geschützkampf an. Ein feindlicher Angriff im Colbricon-Gebiet kam dank unserer Feuerwirkung nicht vorwärts. Am Cimone haben unsere Truppen insgesamt 6 Maschinengewehre ausgegraben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In Albanien ist die Lage unverändert.

### Ereignisse zur See.

Ein Flugzeuggeschwader hat am 3. Oktober die militärischen Objekte von San Cangiano und Staran-

jano erfolgreich mit schwereren, leichten und Brandbomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz Beschädigung eingedrückt. Stotzenkommando.

### Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 3. Okt. Amtlicher Bericht: Kaukasusfront: Patrouillengefächte von geringer Bedeutung. Wir haben einige Gefangene gemacht. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. Am 1. Oktober haben unsere Truppen an der Dobrudschafont einen feindlichen Angriff in der Umgegend von Amuzacea erfolgreich abgelehnt.

### Neues vom Tage.

#### Vom Reichstag.

Berlin, 4. Okt. Die streng vertraulichen Verhandlungen des Hauptausschusses mit der Regierung dürften heute zum Abschluß kommen. Morgen werden die am Samstag abgebrochenen Beratungen wieder aufgenommen, zu denen auch andere Reichstagsmitglieder als Zuhörer Zutritt haben.

Bern, 4. Okt. Der Nationalrat lehnte mit 89 gegen 55 Stimmen einen Antrag der Welschschweizer ab, der darauf abzielt, die Militärgewalt einzuschränken, ebenso mit 94 gegen 35 Stimmen einen Antrag der Sozialisten, der die gleiche Forderung nur in schärferer Form aufstellte.

Berlin, 4. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ gibt Mitteilung von einem Schreiben, das zahlreichen Reichstagsabgeordneten zugegangen ist und in dem die Abgeordneten aufgefordert werden, auf die Entlassung des Reichskanzlers zu dringen. Herr von Bethmann Hollweg habe durch seine schwächliche Nachgiebigkeit in der ganzen Welt den Klauen erweckt, daß Deutschland sich alles gefallen lasse. Seine Verhandlungspolitik mit England sei, nach seinen eigenen Worten zusammengebrochen wie ein Kartenhaus. Während des Krieges habe er Fehler auf Fehler gehäuft, namentlich durch Einstellung des Unterseebootkriegs usw. Als sein Nachfolger müsse dem Kaiser Tirpitz vorgeschlagen werden. Die Erörterung dieser Fragen mühte im vollen Reichstag und nicht hinter verschlossenen Türen geschehen. Das Schreiben ist unterzeichnet u. a. von dem Grafen Hoensbroech, Geheimrat Rirdorf, Admiral von Amorr, Geheimrat Rörting (Hannover), Prof. Dr. Ernst Hädel.

#### Spiegelfechtere ?

Newyork, 22. Sept. (Frankfurt vom Vertreter des WTB.) Eine Depesche des Internationalen Nachrichtenendienstes aus Washington meldet: Der englische Botschaft ist von einem höheren Regierungsbeamten der Vorwurf gemacht worden, die Botschaft gefälschte durch ihre Berichterstattung die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und England. Die Botschaft hat, so führte der betreffende Beamte aus, möglicherweise in unrichtiger Beurteilung der wahren Lage das Londoner Auswärtige Amt im Wesentlichen falsch über die Stimmung in den Vereinigten Staaten gegenüber der Wahrung amerikanischer Rechte seitens England und den beabsichtigten zunehmenden Eingriffen unterrichtet. Die Botschaft habe dem Londoner Auswärtigen Amt die Sache so dargestellt, als ob keine Zustimmung in den Vereinigten Staaten gegen England wegen der Eingriffe in amerikanische Rechte bestünde und als ob die öffentliche Stellungnahme in den Vereinigten Staaten gegen das englische Vorgehen lediglich das Ergebnis deutscher Propaganda sei.

## Das Rätsel des Heidehauses

Roman von L. Waldbröl.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Auskunft stimmte vollkommen mit Robert Arenbergs Vermutungen überein, und er sah zugleich, daß die Halbschiffe in den Weg einbog, der zum Heidehause emporführte.

„Hol ihn der Teufel!“ konnte er sich nicht enthalten, sehr vernehmlich auszurufen. Und ohne sich die Zeit zu einer längeren Beratschlagung von seinem neuen Bekannten zu lassen, schlug er mit langen Schritten die nämliche Richtung ein.

Schnunzel sah ihm der Briefträger nach. „Sie sind der erste nicht, mein Herr, der dem jungen Welter diesen frommen Wunsch mit auf den Weg gegeben hat“, murmelte er. „Ne, vielleicht geht er eines Tages wirklich in Erfüllung.“

Voraus zu ersehen war, daß er mit den eigenen Wünschen des guten Herrn Nidel so ziemlich übereinstimmen mochte.

6. Kapitel.

Der Sturm bricht los.

Als Robert Arenberg das Heidehaus erreicht hatte und die Wohndiele betrat, hörte er Margarete Holderegger mit erhobener, vor Entrüstung bebender Stimme sagen:

„Wie können Sie sich unterstehen, etwas so Ungehöriges zu behaupten? — Wie dürfen Sie es wagen! — Mein Vater ist gesund und wohl. — Wenn er hier wäre, würden Sie —“

Philipp Welter der Jüngere ließ ein höhnisches Lachen vernehmen.

„Erzählen Sie das den Bämmern, mein gnädiges Fräulein! — Ich —“

Der Rest des angefangenen Satzes blieb ihm in der Kehle stecken, denn die hohe Gestalt Robert Arenbergs war in der offenen Tür aufgetaucht, und er hatte sich auf eine sehr unzweideutige Weise gerülpert.

„Sie hier, Herr Welter?“ fragte er mit starker Betonung und mit einem Ausdruck, der nichts weniger als Wohlgefallen erkennen ließ. Dann aber, als er Margarete Holdereggers schneeweißes Gesicht und ihre in Tränen schwimmenden Augen gewahrte, fügte er hinzu:

„Hallo, Gretel! Was hat's hier gegeben?“

Sie sog auf ihn zu und barg ihren Kopf an seiner Schulter, jedes floren Gedanken unfähig und nur der übermächtigen Eingebung des Augenblicks folgend.

„O, Robert, ich bin so glücklich, daß Sie wieder da sind!“ rief sie, seinen Arm mit beiden Händen umflammernd. „Dieser abscheuliche kleine Mensch muß den Verlust verloren haben. Er hat es gewagt, so abscheuliche Dinge zu schwören! Er sagt — er sagt — o, Robert, schiden Sie ihn fort — schiden Sie ihn auf der Stelle fort!“

Das geistige Gleichgewicht des Herrn Philipp Welter junior hatte eine bedenkliche Erschütterung erlitten. Wenn ihm schon die Vertraulichkeit zwischen den beiden eine gewaltige Ueberraschung bereitet, so brachte es ihn vollends aus der Fassung, sich als einen abscheulichen kleinen Menschen gerade von derjenigen bezeichnen zu hören, nach der er eine so mächtige Sehnsucht gefühlt hatte seit dem Augenblick, wo er aus dem Munde des alten Christian vernommen hatte: „Wenn es nicht Fräulein Margarete Götter war, die ich im Heidehause gesehen habe, so war es ihr Geist!“

Die alte Leidenschaft, die er einst für sie begehrt, war aufs neue in hellen Flammen emporgelodert, und er hatte kaum die Zeit abwarten können, bis die Geschäfte ihm gestattet hatten, den Braunen einzulassen und sich auf den Fahrersitz der Halbschiffe zu schwingen. Auf Dinge, wie er sie jetzt hier erleben mußte, war er dabei allerdings nicht vorbereitet gewesen. Er mußte sehen, wie sich das Mädchen, das er liebte, voll vertrauensvoller Hingebung an die Brust eines andern lehnte, und wie dieser andere seinen Arm mit Beschützerhand um ihre Schultern legte. Mit offenem Munde stand er da, während Robert Arenberg sagte:

„Ich bedaure lebhaft, daß ich nicht zu Haus war, als Herr Welter hier ankam. Denn in diesem Fall würde er schwerlich in die Lage gekommen sein, Ihnen einen Verdruß zu verursachen.“

Aber er raffte sich auf, als Arenberg mit herrischer Miene nunmehr ihm sein Gesicht zuwandte und mit mehr Deutlichkeit als Höflichkeit rief:

„Begleiten Sie mich hinaus, Herr — und bringen Sie mir draußen das Anliegen vor, das Sie hierhergeführt hat.“

Das war denn doch zuviel für das Selbstbewußtsein des Juniorchefs einer angesehenen Spediteurfirma. So leicht ließ Philipp Welter sich nicht einschüchtern und verbläffen. Wer war dieser Fremde, daß er sich herausnahm, ihn zu behandeln wie einen dummen Jungen?

„Sie sind im Irrtum, Herr Arenberg!“ erwiderte er mit dem Bemühen, sich in die Brust zu werfen. „Ich habe keinerlei Anliegen an Sie. — Ich hörte von der Ankunft des Fräulein Götter, und ich kam, weil ich den Wunsch hatte, sie wiederzusehen. Wenn meine Neugierden die junge Dame unangenehm berührt haben, so ist das durchaus nicht meine Schuld denn ich habe nichts anderes als die reine Wahrheit gesprochen. Von einer Absicht, sie zu kränken, war dabei nicht die Rede.“

„Es will mir scheinen, als ob Sie, Fräulein Götter Ihre Gesellschaft in sehr unziemlicher Weise aufgedrängt hätten. Jedenfalls ersuche ich Sie nochmals und zum letztenmal, die junge Dame schnelligst von Ihrer unerwünschten Gegenwart zu befreien.“

„Ach was — zum letztenmal! Sie haben gar keine Veranlassung, mich auf diese unhöfliche Art zu behandeln. Ich hatte ein gutes Recht, herzukommen, denn meine Bekanntschaft mit Fräulein Götter ist nicht von gestern oder vorgestern. Sie wird wohl nicht behaupten wollen, daß sie mich nicht kennt, und wenn es ihr beliebt hat, sich vor dem alten Christian hinter einem falschen Namen zu verstecken, so wird sie mit mir doch wohl nicht dasselbe Spiel treiben wollen.“

„O ja, ich kenne Sie gut genug“, brach Margarete aus. „Ich habe oft genug Grund gehabt, mich über Ihre Unhöflichkeit und Underschiedlichkeit zu ärgern. Und ich bereue es jetzt tief, daß ich meinem Vater Ihre sogenannten Aufmerksamkeiten und Huldigungen verschwiegen habe. Es würde Ihnen dann wohl schon früher ein für allemal die Lust vergangen sein, sie zu wiederholen.“

Fortsetzung folgt.



### Gegen Venizelos.

**Athen, 4. Okt.** Die Anhänger der Sunaripartei, sowie Angehörige der Reservistenverbände verdoppeln ihre Tätigkeit in der Hauptstadt und in der Provinz. Sie zeigen sich auch im Piräus, wo sie Kundgebungen gegen die nach Saloniki in See gehenden Freiwilligen veranstalten.

**Athen, 4. Okt.** Das Kabinett hat mit Ausnahme des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußern seine Entlassung nachgesucht. Man erwartet, daß Kalogeropoulos das neue Kabinett bilden werde. — Eine italienische Abteilung hat Argyrocastro in Albanien besetzt. Eine andere italienische Abteilung wurde von deutschen Schiffen in Santi Quaranta gelandet und besetzt Delvino. Die griechischen Truppen wurden in beiden Flecken zurückgezogen.

### Die Deutsch-Amerikaner und Hughes.

**Washington, 3. Okt.** Die Deutsch-Amerikaner werden allmählich ungeduldig über die Schweigenspolitik, welche Hughes in der Frage seines Verhaltens gegenüber England zeigt. Er erhält aus dem ganzen Lande Anfragen, welches denn eigentlich seine Stellung sei. Eine Zeitung in St. Louis sagt, man könne nicht erwarten, daß die deutschen Stimmen für einen Mann abgegeben würden, der nicht den Mut habe, der Wahrheit die Ehre zu geben. Die Parole der Deutsch-Amerikaner wird wahrscheinlich sein: Enthaltet Euch der Wahl.

### Wilson der Deutschfeind.

**New York, 3. Okt.** Der Präsident des amerikanischen Trutz (Warheit) Society telegrophierte an Wilson, daß dessen englandfreundliche Politik, die die Rechte der Amerikaner ungenügend wahre und den Interessen Anleihen und Munition zuführen helfe, bei den Wahlen eine wichtige Rolle spielen werde. Wilson antwortete Keuter zufolge folgendes: „Deutsche empfangen. Ich werde mich erniedrigt fühlen, wenn Sie oder Leute wie Sie für mich die Stimme abgeben würden. Da Sie mit vielen unloyalen Amerikanern verkehren, ich aber nicht, erlaube ich Sie, ihnen diese Botschaft mitzuteilen.“

### Kabinettswechsel in Japan.

**Tokio, 4. Okt.** Das Kabinett Okuma hat mit Ausnahme des Kriegs- und Marineministers sein Entlassungsgesuch eingereicht. Baron Kato und Graf Teranishi werden als Nachfolger Okumas genannt.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Oktober 1916.

### Die württembergische Verlustliste Nr. 476

betrifft die Inf.-Regt. Nr. 51 und 52, die Gren.-Regt. Nr. 119 und 123, Inf.-Regt. Nr. 122, die Inf.-Regt. Nr. 120, 121, 124 und 125, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 120, die Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, 121, 122 und 125, die Drag.-Regt. Nr. 25 und 26, ferner Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 65, Gebirgs-Kanonen-Batt. Nr. 6 und 13, Flugabwehr-Kanonenzug Nr. 99 und 406, die 1., 3. und 5. Feld-Pionier-Komp., Scheinwerfer-Zug Nr. 311, die Feldfliegertruppe, Etappen-Fuhrparkkol. Nr. 1, Ref.-Art.-Munitionskol. Nr. 74 und Feldlazarett Nr. 11.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Richard Faust Lohburg, gef. Karl Schwab, Klosterreichenbach, Schw. verw. Gottlieb Lehmann, Pfalzgrafenweiler, l. verw. San. Gefr. Erich de Ponte, Wilddad, Schw. verw. Gefr. Karl Hammer, Altensteig-Stadt, l. verw. Hlffz. Eugen Brachhold, Wilddad, Schw. verw. Gefr. Jakob Rothfuß, Dieterweiler, Schw. verw. Hlffz. Ernst Meit, Pfalzgrafenweiler, l. verw. d. v. Dr. Gustav Pfeiffle, Schönmünzach, l. verw.

Das **Eiserne Kreuz** haben erhalten: Wehrmann Felix Braig, Gärtner, Tochtermann des Gärtner Luz hier; Biegefeldweibel Hans Schlegel, z. St. Schw. verw., Sohn des Schreinermeisters Johannes Schlegel in Herzogweiler.

Die **Silberne Verdienstmedaille** wurde verliehen: Dem Gefreiten **Georg Wurster**, Inhaber des Eisernen

Kreuzes, Sohn des Adam Wurster Gemeindepfleger in Eimannsweller.

\* **Postdienst am 6. Okt.** Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Königs ist der Post-Telegraphen- und Fernsprecherdienst auf die Dienststunden wie an Sonntagen beschränkt.

— **Fischpreise.** Unter Aufhebung einer früheren Verfügung des Ministeriums des Innern sind durch eine weitere Verordnung die Preise für Süßwasserfische folgendermaßen festgesetzt worden: Beim Verkauf im Großhandel: für Karpfen 105 M. pro Zentner, Schleien 125 M., Hechte 120 M., Barben 70 M., Rotaugen 45 M. Auf Antrag können diese Preise für Orte mit stärkerem Bedarf entsprechend erhöht werden. Im Kleinverkauf dürfen bei den obengenannten Fischen für 1 Pfund folgende Preise nicht überschritten werden: 1,20 M., 1,50 M., 80 Pfg. und 55 Pfg. Auch hier kann bei größerem Verbrauch eine entsprechende Erhöhung der Höchstpreise angeordnet werden.

— **Die künftigen Jubiläumsmarkten** sind ab 5. Oktober an den Postschaltern käuflich und zwar sog. Staatsmarken und Bezirksmarken; zur Freimachung von Privat-Postsendungen dürfen diese Marken nicht benötigt werden.

— **Die Butter.** Die monatlich auf den Kopf entfallende Buttermenge ist von 375 auf 300 Gramm herabgesetzt worden.

— **Dörrt Gemüse!** Dörrgemüse einzulegen rate ich jeder Hausfrau, schreibt ein Verpflegungsbeamter aus dem Felde. Dörren läßt sich alles leicht im Bratrohr. Aufbewahrung trocken. Ich habe Dörrgemüse schon den dritten Herbst für meine Truppe: Als Suppeneinlage in die Fleischbrühe, als Gemüse allein oder mit Kartoffeln, auch zusammen mit Reis, Gerste, Hülsenfrüchten, Sago, Grieß; immer gibts schmackhafte, gern gegessene Gerichte.

— **Hafierzulage während der Herbstfeldstellung.** In der Zeit zwischen dem 26. September und 15. November dürfen an die zur Feldarbeit verwendeten schweren Arbeitspferde, Arbeitsochsen oder Zugfühe nach einer Befestigung des Ministeriums des Innern außerordentliche Hafierzulagen verfährt werden und zwar 1. an die schweren Arbeitspferde 3 Pfund für den Tag oder 1 1/2 Zentner für den ganzen Zeitraum, 2. an die Arbeitsochsen 1 1/2 Pfund für den Tag oder 1/2 Zentner für den ganzen Zeitraum, 3. an die Zugfühe unter Beschränkung auf 1 Gespann und vorbehaltlich der Genehmigung des Ortsvorstehers 1 1/2 Pfund für den Tag oder 1/2 Zentner für den ganzen Zeitraum.

(\*) **Stuttgart, 4. Okt.** (Zur Feier des Regierungsjubiläums.) Zu den Feierlichkeiten des Regierungsjubiläums des Königs sind Herzog Albrecht mit seinen drei Söhnen, Herzog Ulrich, Herzog von Urach mit seinem ältesten Sohn, Fürst zu Wied mit dem Erbprinzen von Wied, letzterer zurzeit Leutnant bei den 3. Gardebataillon, aus dem Felde eingetroffen, außerdem Fürstin von Wied, Prinzessin Hermine von Württemberg (Regensburg), Prinzessin Max von Schaumburg-Lippe. — Morgen Donnerstag nehmen die Majestäten im Residenzschloß die Glückwünsche entgegen: im Namen der Mitglieder des königlichen Hauses wird Herzog Philipp die Glückwünsche darbringen und zugleich eine Spende überreichen, die von der königlichen Familie zusammengestellt ist. Dann werden ihre Glückwünsche ausprechen die am königlichen Hof beglaubigten Gesandten, namens des Ministeriums Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, ferner Stadtdirektor von Nidel, und namens der Stadt Stuttgart Oberbürgermeister Lautenschlager und Bürgerausschuhobmann Dr. Böhl. Am Samstag, den 7. Oktober wird im Residenzschloß der Ständische Ausschuss empfangen: Hierbei wird Fürst Hohenlohe von Bartenstein, der Präsident der Ersten Kammer eine Rede halten, worauf der König in einer Adresse erwidert. Eine aus 16 Personen bestehende Deputation mit Graf Zeppelin an der Spitze wird die Jubiläumsspende überreichen: Graf Zeppelin hält eine Ansprache, worauf wiederum der König in einer kurzen Rede seinen Dank aus-

spricht. — Wie wir hören, hat die Jubiläumsspende bis gestern abend die Höhe von 1 750 000 M. erreicht; da noch verschiedene Bezirke mit ihren Sammlungen aufstehen, rechnet man mit einem Gesamtergebnis von 2 Millionen M., die das Schwabenvolk dem König zu seinem Ehrentage widmen wird.

(\*) **Stuttgart, 4. Okt.** Verschiedene hiesige Banken, Bankfirmen und Versicherungsinstitute halten aus Anlaß des Regierungsjubiläums am Freitag ihre Geschäfte vom 12 1/2 Uhr ab geschlossen.

## Legte Nachrichten.

**W.B. Sofia, 5. Okt.** (Mitteilungen des Generalstabs vom 4. Oktober.) Mazedonische Front: Zwischen dem Prespaee und dem Bardar lebhaft Tätigkeit der Artillerie und der Infanterie. Wir brachten Versuche des Gegners, nördlich der Linie, welche von den Dörfern Strupino und Bahowo gebildet wird vorzugehen, schon im Entstehen zum Scheitern. Derselbe vom Bardar hat unsere Artillerie zwei feindliche Kompagnien südlich von dem Dorf Dolscheli zerstreut. Erbitterte Kämpfe um die Dörfer Karagitschakli, Jenikidj und Kadrieh. Feindliche Infanterie, welche sich am Morgen dem brennenden Dorf Jenikidj hatte nähern können, wurde angegriffen und in ihre alte Stellungen zurückgeworfen. — Rumänische Front: An der Donaufront waren die 15 oder 16 Bataillone ohne Artillerie zählenden feindlichen Truppen, welche die Donau bei Nichowo überschritten hatten, vorgeückt und hatten die Dörfer Sliwopol, Rajamhle, Borrisowo, Pal-tomranowo, Solemowranowo und Breschlian besetzt. Um sie zurückzuwerfen, führten wir zwei Kolonnen von Russisch und von Tatrakan her konzentrisch gegen sie vor. Gestern, am 3. Okt., griffen die von Ruskisch her vorrückenden Truppen den Feind an und zwangen ihn bald, seine Rettung in der Richtung auf die von der Monitorflottille zerstörte Brücke zu suchen. Die feindlichen Truppenteile gingen in Unordnung ostwärts zurück, wobei sie auf unsere Feind zerstreute sich in verschiedenen Richtungen und heute vollenden unsere Truppen seine Vernichtung. In der Dobrudschka starke Tätigkeit von Artillerie und Infanterie auf der ganzen Front. Alle Versuche, die feindliche Infanterie vorzubringen, wurden durch unser Feuer und glückliche Gegenangriffe erstickt.

**W.B. Köln, 5. Okt.** Der „Kölnischen Volkszeitung“ wird aus München gemeldet: Der Präsident der bayerischen Zweiten Kammer, Dr. von Orterer, ist schwer erkrankt. Er wurde in die Klinik gebracht und mit den Sterbefakramenten versehen.

**W.B. London, 5. Okt.** „Daily Telegraph“ meldet folgende Zusammenstellung der englischen Verluste: im Juli 7071 Offiziere und 52 001 Mann, im August 4693 Offiziere und 123 097 Mann, im September 5403 Offiziere und 113 780 Mann, zusammen 17 167 Offiziere und 288 878 Mann.

**W.B. Berlin, 5. Okt.** Bei den Verlusten in der großen Umzingelungsschlacht bei Hermannstadt wurden, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, besonders die reichen Bukarester Familien schwer betroffen. Die eingeschlossenen Regimenter gehörten hauptsächlich der Bukarester Garnison an und die Offiziere stammten fast alle aus Bukarest. — Der König von Rumänien soll sich laut „Deutscher Tageszeitung“ an den russischen Zaren mit der Bitte um dringende Unterstützung Rumaniens mit Truppen gewandt haben.

### Natürliches Wetter.

Eine leichte neue Störung kündigt sich bereits wieder an. Unter ihrem Einfluß ist für Freitag und Samstag zwar meist trodenes, aber vielfach neblig, im übrigen ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.

## Gedenksteine

aus weiß Carrara-Marmor  
als Andenken an gefallene Krieger

mit dauerhafter, sinnreicher Verzierung  
und Photographie-Rahmen ein bleibender  
— prächtiger Zimmerschmuck —

empfiehlt bestens die Niederlage für Altensteig

**C. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

## Jedermann lese: Ein Wort

an die unten und die oben  
von einem deutschen Sozialdemokraten

— Preis 30 Pfennig —

zu haben in der  
**W. Meier'schen Buchhlg.**

Altensteig.

la. haltbare schöne sächsische

## Speise- Zwiebeln

bei 1 Pfund 20 Pfennig  
bei 10 Pfund 19 Pfennig  
bei 25 Pfund 18 Pfennig  
bei 50 Pfund 16 Pfennig  
bei 100 Pfund-Sack M. 15.50

sind eingetroffen bei

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Neuheiten in

## Damen, Mädchen- und Kinderhüten

sowie sämtliche Zutaten

sind nunmehr eingetroffen  
und lade die verehrl. Damen zur Besichtig-  
ung meiner Hutausstellung höflich ein.

**Christiane Schmidt**  
vorm. Adrion.

Ich möchte höflich bitten, mich in diesem  
Artikel zu berücksichtigen da stets eine grosse  
Auswahl erforderlich ist.

# Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. B.) Armeekorps.  
 Aufschub der Zwangsvollstreckung für die in § 2, Klasse B,  
 Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. W. 3231/10. 15 R.R.M.  
 bezeichneten Gegenstände und Reizeideln.

Der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung  
 gemäß § 8 der Bekanntmachung Nr. W. 3231/10. 15 R.R.M. der bis-  
 her durch Abfall a der Ziffer der Bekanntmachung Nr. W. 2684/9. 16  
 R.R.M. vom 15. 3. 16. veröffentlicht in der Bst. zum Staatsanzeiger  
 vom 15. 3. 16 Nr. 62. für die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 der ob-  
 igen Bekanntmachung Nr. W. 3231/10. 15 R.R.M. fallenden Gegenstände  
 auf den 30. September 1916 festgesetzt war, ist für diese Gegenstände  
 bis zum 28. Februar 1917 hinausgeschoben worden.

Näheres hierüber ist im Staatsanzeiger vom 3. Oktober 1916 ein-  
 zusehen.

Stuttgart, den 30. September 1916.



Zimmersfeld, den 4. Oktober 1916.

## Codesanzeige

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und  
 Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn,  
 Bruder und Schwager

### Friedrich Kalmbach

Landsturmann im Inf.-Regt. 127

am 17. September den Heldentod fürs Vaterland erlitten  
 hat.

In tiefer Trauer

Der Vater:

Gemeindepfl. Kalmbach mit Familie.

Trauergebetsdienst Sonntag, den 8. Oktober, mittags  
 1 Uhr.



## Karl Walz, Altensteig

Hut- und Mähengeschäft

empfiehlt sein Lager in modernen

Seidenhüten, Klapphüten,  
 fte. Haar- u. Wollfilzhüten,  
 in steif und weich

Loden- und Sporthüten  
 für Herren, Knaben und Kinder

Mützen jeder Art

hauptsächlich Herren-, Knaben- und Kindersportmützen,  
 Laten- und Realschülermützen.

Sodann empfehle ich noch eine Auswahl in Einlegsohlen, Zimmer- und  
 Einziehboffeln alles zu billigsten Preisen.

## Alt Zinn Kupfer Messing

geflickte Wollen-Lumpen  
 und gew. Hauslumpen  
 kauft zu den höchsten Preisen  
 Paul Jannasch  
 Altensteig.

## Der amtliche Taschen- Fahrplan

ist erschienen  
 — Preis 30 Pfennig —  
 zu haben in der  
 W. Rieker'schen Buchh.

## Schöne gesunde Speise- Zwiebeln

haben eingetroffen bei  
 J. Kaltenbach.

Gültig vom 1. Okt. 1916.

# Fahr-Plan.

Gültig vom 1. Okt. 1916.

Altensteig-Nagold.						Nagold-Altensteig.						Söramberg-Schiltach-Freudenstadt-Eutingen-Stuttgart.										
Altensteig	ab	685	994	307	658*	790	Stuttgart	ab	509	985	390*	320	615	Söramberg	ab	604	1028	219	541			
Bernsdorf		641	991	313	704*	727	Calw		719	1146	325*	325	716	Schiltach	an	630	1050	243	608			
Obhausen		657	946	328	717*	748	Nagold (Bf.)		810	1240	550*	555	913	Schiltach	ab	645	1195	252	629			
Kohrdorf		707	957	334	725*	756	Nagold (Stadt)		819	1249	559*	604	922	Freudenstadt	an	400	789	1206	352	729		
Nagold (Stadt)		722	1011	348	739*	812	Kohrdorf		885	104	614*	619	988	Dornstetten		411	749	1215	400	739		
Nagold (Bf.) an		729	1018	355	746*	824	Obhausen		848	119	624*	629	947	Hochdorf	an	442	818	1242	429	808		
Calw		1417	611	943*	948	1008	Bernsdorf		889	126	626*	649	1008	Eutingen	an	451	825	1248	436	815		
Stuttgart an		1014	143	656*	927*	1011	Altensteig	an	900	122	642*	655	1011	Eutingen	ab	541	985	1266	106	513	829	855
*) Gültig nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarschaftswegs von Gershardt in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an. *) Ueber Eutingen.						*) Ueber Eutingen.						*) An Werktagen nach Sonn- und Feiertagen.										
Horb-Nagold-Calw-Pforzheim.						Pforzheim-Calw-Nagold-Horb.						Stuttgart-Eutingen-Freudenstadt-Schiltach-Söramberg.										
Horb	ab	518	907	455	748	815	Pforzheim	ab	608	1049	221	613	808	Stuttgart	ab	517	820	1038	226	320	615	
Eutingen	an	533	994	510	804	827	Brötzingen	ab	616	1051	228	618	844	Höbblingen		616	1140	333	405	722		
Eutingen	ab	548	1002	515	888		Liebszell		651	1125	304	655	921	Herrnberg		647	1210	402	429	754		
Hochdorf		592	1011	524	847		Calw	an	711	1142	319	711	939	Eutingen	an	718	924	1241	438	441	825	
Göndring		589	1019	530	854		Calw	ab	719	1146	325	716	1008	Eutingen	ab	980	108	515	800	915		
Nagold	an	598	1028	539	903		Leinach		725	1152	331	724	1014	Hochdorf		988	117	524	900	924		
Nagold	ab	614	1036	542	907		Zalmühle		739	1157	337	729	1019	Dornstetten		1011	157	608	943	1008		
Emmingen		621	1044	548	915		Wiloberg		739	1204	345	738	1027	Freudenstadt		549	1028	218	622	956	1022	
Wiloberg		629	1055	554	924		Emmingen		748	1212	355	748	1036	Schiltach	an	624	1104	251	657	an	1057	
Zalmühle		636	1103	600	931		Nagold	an	755	1219	402	754	1044	Schiltach	ab	652	1121	310	707		1102	
Leinach		642	1111	605	938		Nagold	ab	757	1221	406	756		Söramberg	an	718	1154	340	735		1189	
Calw	an	648	1117	611	943		Göndring		809	1232	421	809		*) Tägl. ausgenommen an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen. *) An Werk- vor Sonn- und Feiertagen.								
Calw	ab	527	659	1129	616	953	Hochdorf		817	1240	429	816										
Liebszell		542	713	1145	620	1008	Eutingen	an	822	1245	435	821										
Brötzingen	an	614	743	1215	657	1038	Eutingen	ab	835	925	102	443	449	824								
Pforzheim	an	622	761	1224	704	1046	Horb	an	846	925	112	453	500	834								
*) An Tagen vor Sonn- und Feiertagen.						*) An Tagen vor Sonn- und Feiertagen.						*) An Tagen vor Sonn- und Feiertagen.										
Calw-Stuttgart.						Stuttgart-Calw.						Freudenstadt-Klosterreichenbach.										
Calw	ab	790	1164	414	790	Stuttgart	ab	509	995	339	731	Freudenstadt	Bf.	ab	1025	216	350	728				
Weil der Stadt		810	1238	459	820	Juffenhäuser		519	953	401	751	Freudenstadt	Stdt.		1088	228	418	741				
Leonberg		837	102	521	847	Leonberg		548	1022	438	821	Badenbrunn			1102	258	447	808				
Juffenhäuser		907	190	551	916	Weil der Stadt		611	1044	508	850	Klosterreichenbach	an	1109	301	an	816					
Stuttgart	an	919	143	605	931	Calw	an	650	1120	543	929											
Pforzheim-Wilddad.						Wilddad-Pforzheim.																
Pforzheim	ab	720	810*	1047	1216	225	618	843	Wilddad	ab	530	655	1105	1255	500	745						
Brötzingen		727	818*	1055	1223	231	624	848	Neuenbürg		538	719	1133	130	525	810						
Neuenbürg		745	836*	1112	1210	251	645	907	Brötzingen	an	608	735	1144	131	536	822						
Wilddad	an	818	907*	1148	110	322	717	939	Pforzheim	an	614	742	1150	137	543	828						

Anmerkungen: † Schnellzüge, § Werktag, \* Sonn- und Feiertag.

